



Johann Georg Dietrich,  
Zuschreibung

Kleine Landschaft, 1745 (?)

Pr788 / M635 / Kasten 25



Pr788 / Kleine Landschaft, 1745 (?)

Johann Georg Dietrich,  
Zuschreibung

Kleine Landschaft, 1745 (?)

Pr789 / M624 / Kasten 25



Pr789 / Kleine Landschaft, 1745 (?)



## Johann Georg Dietrich

Weißensee 1684-1752 Dresden

Johann Georg Dietrich lernte das Malerhandwerk bei Seyffart (auch Seyfried oder Seivert) Lammers (1648–1711). Zeitweilig war er Hofmaler des Fürsten von Rudolstadt. Um 1712 findet man ihn am Weimarer Hof, 1724 ließ er sich in Dresden nieder. Seine Gebiete sind die Porträtmalerei sowie Schlachten- und Genrebilder. Dazu war er als Radierer tätig. Die in verschiedenen Museen unter seinem Namen verzeichneten Bilder, darunter auch weitere Landschaften, sind allesamt Zuschreibungen, was die Werkzusammenstellung äußerst fraglich macht.

Er war Vater des berühmten Ekklektizisten → Christian Wilhelm Ernst Dietrich und der Malerinnen Rahel Rosina Böhme (1725–1770) und Maria Dorothea Wagner (1719–1792). Aus seinem Atelier in Weimar ging → Johann Nikolaus Lentzner hervor.

## Werke im Prehn'schen Kabinett

Pr788, Pr789

## Literatur

Schorn 1856, bes. S. 31; AKL, Bd. 27 (2000), S. 304

---

## Bezeichnung (Pr788)

Datiert (?) r.u. in Rot: „1745.“

## Technologischer Befund (Pr788)

Ölhaltige Malerei auf Eichenholz

H.: 8,9 cm; B.: 13,3 cm; T.: 0,5 cm

Ein Brett, horizontaler Faserverlauf. Tafel oben beschnitten. Rückseitige Ränder umlaufend ca. 0,6 cm abgefast. Vorderseitige Ecken geringfügig diagonal abgeschragt. Weiße, leimgebundene, dünnsschichtige Grundierung; im Bereich der Landschaft mit ockerfarbener, transparenter Ölimprimatur bedeckt.

Himmel und Wolken auf Pr788 mit deutlichem Pinselduktus in Ausmischungen aus Weiß, Smalte und Zinnober, in Wolken mit größerem Schwarzanteil. Beleuchtete Wolken und Horizont mit weiß ausgemischtem gelbem Farblack aufgesetzt. Auf Pr789 hingegen ist Himmel über grüngrauer Imprimatur flächig mit halbdeckender Mischung aus Weiß, Zinnober, Schwarz und nur wenig Smalte gearbeitet. Lichter auf Wolken mit pastoserem Farbauftrag in Weiß und gelbem Lack, am Horizont mit Zinnober ausgemischt, modelliert. Helle Berge im Hintergrund von Pr788 nun mit Weiß und Smalte auf Farbe des Himmels gemalt. Näher gelegene Hügel mit Schwarz, partiell mit Zinnober und gelbem Farblack modelliert. Baumgruppen und Berge auf Pr788 mit verschiedenen Mittelönen aus grüner Erde, Smalte und rotem Farblack, einer braunen Lasur, Weiß und Schwarz modelliert, partiell mit schwarz ausgemischtem gelbem Farblack und grüner Erde abschattiert. Ufer deckend mit Ausmischungen von Ocker, Neapelgelb, rotem Farblack und Zinnober, Schatten mit brauner Lasur. Mit Weiß, Smalte und rotem Farblack Gewässer halbopak gestaltet, partiell mit grüner Erde und Zinnober abgemischt. Landschaft auf Pr789 im Hintergrund mit halbdeckenden Ausmischungen von Ocker, Zinnober und Weiß, zum Vordergrund hin mit Schwarz und Smalte versetzt. Baumkronen auf Hügeln mit Ocker, Schwarz und grüner Erde halbdeckend aufgesetzt. Lichter in Baumkronen mit verschiedenen opaken Mischungen aus Weiß, rotem Farblack, Zinnober, Neapelgelb und grüner Erde in kleinen Tupfen gestaltet. Felsen am Ufer mit lasierendem Grau angedeutet, Gewässer mit Grau und grüner Kupferlasur. Hügel in Vordergründen beider Gemälde mit brauner Lasur und roter Erde durch variierende Auftragsdicke modelliert. Figuren mit



brauner Lasur flächig untermalt. Inkarnate nass-in-nass mit weiß ausgemischtem Zinnober ausgeführt, mit roter Erde abgeschattiert.

### Zustand (Pr788)

Kleine Malschichtausbrüche in Bildfläche, größerer Ausbruch in linker Baumkrone in früherer Maßnahme retuschiert. Jüngerer Firnis.

### Restaurierungen (Pr788)

Dokumentiert: Nach 1985: Reinigen retuschieren, firnissen

### Rahmen und Montage (Pr788)

H.: 11,8 cm; B.: 16,2 cm; T.: 1,7 cm

Jüngerer Prehn-Rahmen: Stangenware: j A

Gemälde rückseitig mit blauem Hadernpapier beklebt.

[M.v.G.]

### Beschriftungen (Pr788)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „636 [letzte Ziffer korrigiert zu "4"?] J. G. Dietrich“; braune Tinte, verschwommen: (?); Bleistift: „S. 788“, überschrieben von schwarzem Filzstift: „788“; rosa Buntstift: „788“; weißer Papieraufkleber, darauf schwarze Tusche: „P 148“

Im Rahmenfalz, unten, schwarze Tinte: „IIII“

An der Außenkante des Rahmens, oben, Bleistift: „S. 788“; rosa Buntstift: „788“; unten, blaue Tinte: „148“

Goldenes Pappschildchen: „P. 148. Joh. Gg. Dietrich“



© Historisches Museum Frankfurt

---

### Bezeichnung (Pr789)

Datiert (?) l.u. in Rot: „1745.“

### Technologischer Befund (Pr789)

Ölhaltige Malerei auf Eichenholz

H.: 8,9 cm; B.: 13,3 cm; T.: 0,5 cm

Ein Brett, horizontaler Faserverlauf. Tafel oben beschnitten. Rückseitige Ränder umlaufend ca. 0,6 cm abgefast. Auch vorderseitige Ecken geringfügig diagonal abgeschrägt. Weiße, leimgebundene Grundierung sehr dünn-schichtig aufgetragen und großzügig im Bereich des Himmels mit graugrüner, halbtransparenter Ölmalerei bedeckt.

### Zustand (Pr789)

Lasuren besonders im Bereich der Landschaft stark berieben und großflächig lasierend übermalt. Jüngerer Firnis.

### Rahmen und Montage (Pr789)

H.: 11,3 cm; B.: 15,6 cm; T.: 1,7 cm

Jüngerer Prehn-Rahmen: Stangenware: j A

Gemälde rückseitig mit blauem Hadernpapier beklebt.

[M.v.G.]

### Beschriftungen (Pr789)

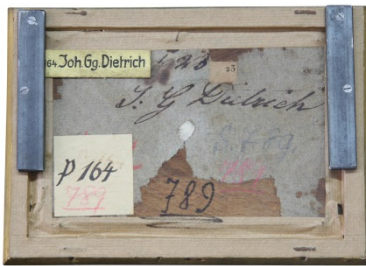
Direkt auf der Bildträgerückseite (z.T. auch auf geripptem, braunen Packpapierband), schwarzer Filzstift: „789“

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „623 J. G. Dietrich“; braune Tinte, verschwommen: „136“ (?); Bleistift: „S. 789“; rosa Buntstift: „789“; roter Buntstift: „[64]“, überklebt von weißem Papieraufkleber, darauf schwarze Tusche: „P 164“; rosa Buntstift: „789“; kleiner, verbräunter Papieraufkleber, darauf Schreibmaschine: „23“

Im Rahmenfalz, unten, schwarze Tinte: „V“

An der Außenkante des Rahmens, oben, rosa Buntstift: „789“

Goldenes Pappschildchen: „P. 164. Joh. Gg. Dietrich“



© Historisches Museum Frankfurt

---

### Provenienz

Unbekannt

### Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 21, Nr. 624: „DIETRICH, J. G. Eine Landschaft mit einem Wasser. b. 4. h. 3 ¼. Holz.“ u. Nr. 635: „DIETRICH, J. G. Eine Landschaft mit einem Wasser. b. 4. h. 3 ¼. Holz.“

Passavant 1843, S. 35, Nr. 788. 789: „Dietrich, der Vater, 1745 gezeichnet. Zwei kleine Landschaften. b. 4. h. 3¼. Holz.“

Parthey, Bd. 1 (1863), S. 339, Nr. 1.2 (als Johann Georg Dietrich); Verzeichnis Saalhof 1867, S. 69 (Wiedergabe Passavant 1843); Thieme/Becker, Bd. 9 (1913), S. 264 (als Johann Georg Dietrich zugeschr.); Michel 1984, S. 229, Anm. 10 (als Johann Georg Dietrich); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 93 (Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

### Kunsthistorische Einordnung

Markanter Blickpunkt der kleinen Landschaft Pr788 ist ein stark nach links gebogener Baum mit schmaler grüner Baumkrone, der aus einem pyramidal angeordneten Gestrüpp herauswächst. Kompositorisch bekommt er Halt von einem gegenläufig gewachsenen jungen Baum, dessen ebenfalls dünn belaubte Krone mit herbstlich bräunlichen Blättern





sich nach rechts neigt. Die Bäume stehen an einem flachen Gewässer, das den linken Vordergrund einnimmt. Rechts am verschatteten Ufer sitzen zwei Männer, der eine mit einem langen Stecken über der Schulter, vermutlich einer Angel. Der Bildraum ist links durch einen kantigen Berg und in der Mitte durch eine in hellem Gelb-Grün gegebene Baumgruppe beschränkt und öffnet sich nur zum rechten Bildrand hin in eine weite hügelige Landschaft, in die sich gerade zwei weitere Männer entfernen. Farblich erscheint die Komposition diagonal von links oben nach rechts unten geteilt: Die linke Seite wird dominiert von einem braun-roten Grundton, dem rechts für die Ferne und den Himmel kühlere Blau-, Grün- und Gelbtöne entgegengesetzt werden.

Mehr noch als beim Gegenstück wird die Landschaft von Pr789 von einem rot-braunen Grundton beherrscht. Wiederum sitzt am Ufer eines Sees ein Mann, diesmal auf dem felsigen Ufer in der linken Bildecke und mit einer ins Wasser gelassenen Angel. Vor einem zum rechten Bildrand hin sich erhebenden Bergzug stehen am jenseitigen Ufer des Sees dicht beieinander zwei Bäume mit schlanken Stämmen, deren duftige, leicht gebogene Kronen sich zu einer einzigen zusammenfügen.

Die traditionelle Zuschreibung der beiden kleinen Landschaften an den Vater des berühmten Dresdner Malers → Christian Wilhelm Ernst Dietrich, genannt Dietricy – Johann Georg Dietrich – ist stilistisch nicht zu überprüfen, da von ihm keine gesicherten Werke erhalten sind. Sein Talent wird zudem äußerst unterschiedlich eingeschätzt. Während Meusel ihn 1780 noch einen guten Porträt-, Bataillen- und Bambocciadenmaler nennt,<sup>1</sup> hält Gwinner ihn 80 Jahre später für einen „sehr mittelmäßigen Künstler“<sup>2</sup> Auf dem Frankfurter Kunstmarkt kursieren am Ende des 18. Jahrhunderts, wie es scheint, mehrere Bilder des Weimarer Hofmalers, die meisten von ihnen Genreszenen nach niederländischer Art, daneben wurden aber auch zwei kleine Landschaftchen von Vater Dietrich in ganz vergleichbarer Größe 1779 auf einer von Nothnagel organisierten Auktion für 1,24 fl. versteigert<sup>3</sup> sowie 1820 eine ebenfalls kleinformatige Winterlandschaft<sup>4</sup> angeboten. Möglicherweise lag also den frühen Katalogautoren und Kunstschriftstellern hier noch mehr Vergleichsmaterial für eine Beurteilung vor.

Die 1745 datierten Landschaften im Pohn'schen Kabinett lassen sich prinzipiell durchaus in die Landschaftsmalerei Sachsens in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts einreihen, deren beherrschende Malerpersönlichkeit → Johann Alexander Thiele ist, die aber durch Aufenthalte von Franz de Paula Ferg (1689–1740) oder → Joseph Orient auch von den aktuellen Strömungen in der Wiener Landschaftsmalerei berührt wird.<sup>5</sup> Die Kleinen Landschaften Pr788 und Pr789 haben durch das warme südliche Licht einen auffallend italianisierenden Charakter. Dieser sowie die einfache Komposition, die einen herausgehobenen Gegenstand im Vordergrund (die Angler auf dem verschatteten Ufer) mit einer singulären Baumgruppe im Mittelgrund kontrastiert, findet sich ganz ähnlich in einer Pinselzeichnung von Seyfried Lammer, dem Lehrer Johann Georg Dietrichs.<sup>6</sup> Auch Alexander Thiele, der Lehrer von Johann Georgs Sohn Christian Wilhelm Ernst, mag mit seinen teilweise kleinformatigen und simplen südlichen Landschafts-Kompositionen anregend gewirkt haben (vgl. Pr721 a/b).<sup>7</sup>

[J.E.]

1 Meusel Miscellaneen 1 (1780), Heft 5, S. 45 (im Text zu Sohn Christian Wilhelm Ernst Dietrich).

2 Gwinner 1862, S. 273.

3 Aukt. Kat. 1779, S. 74, Lot 996, 997: „Zwey Landschaften vom alten Dietrich, jedes 3½ Z. hoch, 4½ Zoll breit“; Käufer war nach der handschriftlichen Notiz von E.F.C. Pohn Johann Philipp Mergenbaum. Im annotierten Auktionskatalog aus dem Besitz Pohn weist nichts darauf hin, dass diese Bildchen später in das Pohn'sche Kabinett gelangten.

4 Aukt. Kat. 1820 Bager, S. 6, Nr. 69: „Eine Winterlandschaft vom alten Dietrich; auf Holz.“ Höhe 8 Zoll, Breite 10 Zoll.

5 Zur sächsischen Landschaftsmalerei ausführlich Fröhlich 2002.

6 *Weite Flusslandschaft mit Blick auf eine Burg*, Pinselzeichnung, 20,2 x 32,9 cm, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Inv. Nr. C 1972-266 (vgl. Foto Marburg online, Aufnahme Nr. FD 177523).

7 Vgl. etwa AK Sondershausen/Arnstadt 2003, Kat. Nr. 22, 24, 32, 33, 42; Pastellgemälde: 54, 55; Pinselzeichnung: 73.